



Durch diese Rohre, die zur Zeit in der Nähe des Flughafensees gestapelt sind, wird bald Grundwasser geleitet, das zum Bau der U-Bahnlinie 8 ins Märkische Viertel abgepumpt werden muß. Das stark eisenhaltige Grundwasser wird allerdings nicht direkt in den See eingeleitet, sondern über nahegelegene Sickerungsbecken und Negativ-Brunnen wieder in das Erdreich zurückgeführt.

Foto: Schröter

## Wende im „Fall“ Flughafensee?

**Bewegung kommt jetzt in das Problem der Verschmutzung des Flughafensees: Auf der letzten Sitzung des Grünausschusses der BVV-Reinickendorf überraschte der Leiter der Abteilung Wasserwirtschaft beim Bausenator, Dipl.-Ing. Rudolf Kloos, die Bezirksverordneten mit der Neuigkeit, daß schon im Jahre 1983 mit dem Bau eines neuen großen Klärbeckens am Flughafensee begonnen werden soll. Die Entscheidung darüber wurde aufgrund einer wissenschaftlichen Studie über die Wasserqualität des Flughafensees und seiner Zuläufe gefällt.**

Sichtlich zufrieden waren denn auch die Bezirksverordneten, denen die Studie von Wasserwirtschaftler Kloos ausgehändigt wurde, über die beinahe nicht mehr erwartete Wende im „Fall“ Flughafensee. Lange Zeit – so schien es – waren die Warnungen der Kommunalpolitiker über die Verschlechterung der Wasserqualität des Sees beim Bausenator ungehört geblieben. Nicht zuletzt der Beharrlichkeit der Bezirksverordneten und dem großen Engagement des Grünausschußvorsitzenden Reinhard Roß sowie des Baustadtrates Hans-Joachim Gardain werden es die Reinickendorfer Bürger zu verdanken haben, wenn ihnen bald mit dem Flughafensee ein gutes Stück Erholungsgebiet und eine neue Bademöglichkeit geboten werden kann.

Zusammenfassend sagte Diplom-Ingenieur Kloos zu seiner Studie über den Flughafensee, daß dieses Gewässer zwar im Vergleich zu anderen Berliner Landseen eine noch gute Wasserqualität aufweise, Gefahren für eine langfristige Verschlechterung jedoch nicht auszuschließen seien. Das frühzeitige Einsetzen für diesen schönen See lohne sich. Das geplante Klärbecken, in das ab 1985 möglichst alle bisher getrennten Zuläufe gebündelt eingeleitet werden sollen, wird eine Länge von rund 95 Metern und eine Breite von ca. 15 m aufweisen. Die gesamte Anlage fällt mit rund 200 x 50 Metern ziemlich groß aus und soll ab 1983 in zweijähriger Bauzeit für rund 2 Mio. DM erstellt werden. In diesem Klärbecken werden dann Schmutzstoffe, die bisher nahe-

zu ungehindert in den See gelangen konnten, ausgeschieden.

Nicht hundertprozentig überzeugt von der Wirksamkeit des geplanten Klärbeckens zeigten sich der Leiter der ressortübergreifenden Arbeitsgruppe „Reinhaltung von Wasser“, Dr. Günter Link, und der F.D.P.-Bezirksverordnete Hans Tengicki. Der Liberale wies auf weitere Verschmutzungen des Flughafensees (z. B. Schwermetalle) hin, die mit Hilfe eines einfachen Klärbeckens nicht zu verhindern seien. In die gleiche Kerbe hieb Dr. Link mit seinem Vorschlag, die Einleitungen auch biologisch zu klären. Rudolf Kloos hielt einen solchen Aufwand jedoch für wirtschaftlich nicht vertretbar.

Kloos kündigte im übrigen an, daß die Wasserbehörde alle Kühlwassereinleiter daraufhin überprüfen werde, ob auch nicht genehmigte Einleitungen vorgenommen würden. Außerdem teilte der Wasserwirtschaftler mit, daß das im Zuge des U-Bahnbaus der Linie 8 ins Märkische Viertel abzupumpende Grundwasser nicht, wie zunächst geplant, in den Flughafensee geleitet werde. Dieses Wasser enthalte zwar sehr viel Eisen, was zum Abbau von Phosphaten geeignet wäre. Da aber der Phosphatanteil im Flughafenseewasser sehr gering sei, würde der tonnenweise anfallende Eisenschlamm dort mehr Schaden als Nutzen bringen.

Insgesamt scheint sich mit der letzten Sitzung des Reinickendorfer-Grünausschusses eine Wende zum Besseren für den Flughafensee abzuzeichnen.

Michael Hertel